

Eine Salsaband für «las damas y los caballeros»

Latino Night: Am 21. September ist es in Triesen soweit

Am 21. September ist es soweit: Dann steigt im Triesner Saal die Latino Night, die von der Tanzschule Casino Style organisiert wird. Das «Orquesta Afinando» ist eine von zwei Bands, die für die musikalische Unterhaltung sorgen wird. Wer sich hinter diesem Bandnamen versteckt, verraten wir heute.

Medienpartner VOLKSBLATT

Ein 13-köpfiges Salsaorchester ist zweifelsohne etwas vom Feinsten, was man sich unter einer musikalischen Formation vorstellen kann. «Orquesta Afinando» – der noch Geheimtipp für Veranstalter und Tanzbesessene, stellt immer wieder erfreut fest, was ihre Konzerte auf die Beine und Laune des Publikums auswirken: Party pur! Als praktisch einziges Salsaorchester der Schweiz, das hauptsächlich puertorikanische Salsa spielt, genießt die Band den guten Ruf nicht nur musikalisch, sondern auch optisch ein Leckerbissen zu sein.

Ein Traum wird wahr

Nicht von ungefähr verhilft der Charme und die Energie, die «Orquesta Afinando» auszeichnen, mehr und mehr zu grosser Beliebtheit in der Schweiz und auch im Ausland. Denn die Formation hat Seele. Sie ist kein ständig neu zusammengewürfelter Haufen, wo Bandfeeling eher ein Fremdwort ist. Die meisten Musiker sind seit dem Anfang dabei. «Orquesta Afinando» wurde 1995 vom Congaspieler Georgios Mikrozis gegründet. Eine komplette Salsaband, mit Gesang versteht sich, auf die Beine zu stellen, war seit Jahren sein Traum. Doch dies zu realisieren, war nicht leicht. Mit vier Leuten begann alles, nach vier



Das «Orquesta Afinando» wird am 21. September im Triesner Saal für Stimmung sorgen.

Monaten waren es bereits elf und heute zählt die Band 13 hervorragende Musiker.

«Platz einnehmen»

Der Name «Afinando» bedeutet so viel wie «Platz einnehmen» oder «sich breit machen». In Puerto Rico wird dieser Ausdruck an Stelle des bei uns besser bekannten Wortes «groove» verwendet. Neben Eigenkompositionen spielt das Orchester auch teils umarrangierte Covers von bekannten Salsagrößen wie Willie Rosario, Tony Vega und Ruben Blades. Salsa, die ultimative Musik des Tanzes. Kaum ein anderer Partnertanz verfügt über eine

solch berausende und erotische Raffinesse. «A los bailadores» (an die Tänzer) ist der Titel der CD von «Orquesta Afinando». Mit sehr viel flow und ohne tausende von Breaks gespielt, mit drei Latinos am Gesang, die für mächtig viel Unruhe in den Beinen der Leute sorgen und dem Orchester als Powerwalze im Hintergrund, ist «Orquesta Afinando» eine Salsaband für «las damas y los caballeros» und dem Parkett...

Vorverkauf

Latino Night, Gemeindesaal Triesen, Samstag, 21. September ab 19.30 Uhr. Ticket-Vorverkauf: McDonalds Triesen.

sen, Mels, Buchs. Musikladen-Treff und in allen Hypo-Banken Vorarlberg und St. Gallen.

Tickets zu gewinnen

Heute gibt es beim Volksblatt Tickets für die heisse Latino Night zu gewinnen. Die ersten drei, die beantworten können, wie der Congaspieler heisst, der das «Orquesta Afinando» gegründet hat, gewinnen einen Eintritt für den 21. September. Rufen Sie heute ab 13.30 Uhr auf die Nummer 769 51 51 an. Viel Glück!

Finale beim Kultursommer

Im Rahmen des Buchser Kultursommers singt am Freitag, 6. September der Chor «Tanto pe' cantà» aus Vaduz um 19.30 Uhr im Schlosshof des Schlosses Werdenberg (Schlosshalden-Bistro ab 18.30 Uhr geöffnet) italienische Volkslieder. Zwischen den einzelnen Liederblöcken rezitiert Liberata Ginolfi Texte.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Circolo Culturale Italiano del Werdenberg ist dieses Konzert zustande gekommen. Der Chor – gegründet 1999 – tritt als gemischter Chor auf und steht unter der Leitung von Dirigent Antonio Ranieri. Dem Chor gehören 25 Mitglieder an. 17 der Sängerinnen und Sänger sind aus Italien. Dazu gesellen sich aus der Schweiz und Spanien je zwei, und aus Liechtenstein, Österreich, Slowenien und Russland je ein Mitglied. Präsident ist Giuseppe Battaglia.

«Goldoni erzählt»

Die Aufführung «Goldoni racconta» am Samstag, 7. September, um 19.30 Uhr im Hof des Schlosses Werdenberg (Schlosshalden-Bistro ab 18.30 Uhr geöffnet) verspricht einer der Höhepunkte im zweiten Teil des Kultursommers zu werden. Kostümiert mit Masken aus den 18. Jahrhundert begründet sie auf einer autobiografischen Erzählung von Carlo Goldoni «Goldoni racconta» (Goldoni erzählt) entwickelt sich in zwei Phasen. In der ersten liest der Oberkomiker Orazio einige Stellen aus den «Mémoires» von Carlo Goldoni, wo der venezianische Komödientextsteller aus seinem eigenen Leben schreibt und von seiner Reise mit einer Gruppe Komiker nach Chioggia. Er beschreibt auch aus der Zeit in der er in Bologna war und überzeugend die italienische Komödie verbreitet hat.

Im zweiten Teil lädt Orazio, als Regisseur und Souffleur, seine Schauspieler ein, einige Szenen aus dem Komiktheater von Goldoni zu «probieren». Aufgeführt wird der Abend von der Gruppo Teatro R.A.S.E. (Ricerca Artistica sulle Emotività) Bergamo. Der «Goldoni»-Abend ist dank der Zusammenarbeit mit dem Circolo Culturale Italiano del Werdenberg zustande gekommen.

Tourismus – Chance für Liechtenstein?

Der 3. liechtensteinische Tourismustag findet am 30. September in Ruggell statt

Der Zweig «Tourismus» wird in vielerlei Hinsicht unterschätzt. Im Imagetransfer und Event-Tourismus finden sich jedoch zwei nicht unbedeutende Chancen. Diesen Themen widmet sich der Tourismustag am 30. September in Ruggell.

Nach den beiden erfolgreichen Tourismustagungen in den vergangenen Jahren setzt sich der 3. liechtensteinische Tourismustag mit sehr aktuellen



Botschafter Johannes Matyassy.

Themen auseinander. Das Image von Liechtenstein wurde im Verlaufe der letzten zwei Jahre erheblich in Frage gestellt. Zudem sorgte vor dem Sommer der Kredit um das Musikfestival «The Little Big One» für heftige Diskussionen über die Bedeutung solcher Grossanlässe in Liechtenstein. Vor diesem Hintergrund stellt sich am 3. Tourismustag die Frage, welche Chancen hier im und für den Tourismus liegen.

Eröffnet wird die Tagung durch Regierungsrat Hansjörg Frick. Unter den Referenten befinden sich Peter Laukas, Präsident des Verwaltungsrates von Liechtenstein Tourismus, und Roland Büchel, Geschäftsführer. Sie werden über die Chancen und Synergien des Tourismus referieren, die bspw. aus einer engen Zusammenarbeit auch mit anderen Branchen resultieren. Als Gastreferenten konnten Botschafter Johannes Matyassy, Chef Präsenz

Schweiz, und Hugo Wetzel, Präsident der FIS Ski WM 2003 in St. Moritz, geladen werden. Botschafter Matyassy stellt die provokative Frage: «Die Schweiz: vom Musterkind zum Prügelknaben?». Hugo Wetzel wird das «Spannungsfeld von attraktivem Skirensport und nachhaltiger Wirkung auf die Destination St. Moritz/Engadin» unter die Lupe nehmen.

Liechtenstein – Musterkind oder Prügelknabe?

Zwischen den Referaten werden die Besucherinnen und Besucher der Tagung zur Diskussion geladen, und die in den Referaten vorgebrachten Themen werden auf Liechtenstein fokussiert. War Liechtenstein ein Musterkind und wird nun zum Prügelknaben? Sind Events gut investierte Steuergelder? Und welche Chancen bringt dies für den Tourismus und umgekehrt?

Anmeldung erwünscht

Der 3. liechtensteinische Tourismustag findet am Montag, 30. September, im Gemeindesaal Ruggell statt und dauert von 13.30 bis ca. 17 Uhr, mit anschliessendem Aperitif. Zur Teilnahme eingeladen sind alle im Tourismus-Tätigen sowie Interessierte aus Kultur, Wirtschaft, Politik, Umwelt, Verwaltung, Sport und Freizeit. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 23. September erforderlich. Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei Liechtenstein Tourismus, Telefon 239 63 00, Fax 239 63 01, touristinfo@liechtenstein.li.

Die neue Existenz

Filmvorführung im Kunstmuseum FL



Vor 5 Jahren traf Werner Marxer (Bild oben) den Entschluss, seine Position als Polizeichef in Liechtenstein – zugunsten einer neuen Existenz als Künstler – zu beenden. Sebastian Frommelt spürte mit seinem Porträtfilm «Funkstille in Mailand» diesem entscheidenden Schritt nach. Am Donnerstagabend, 5. September, 18.00 Uhr, zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein den Porträtfilm (30 Minuten), welcher Sebastian Frommelt für den TV-Sender 3SAT produziert hat. Die

Besucher haben anschliessend die Möglichkeit, sowohl mit dem Regisseur Sebastian Frommelt als auch dem Künstler Werner Marxer zu sprechen: Wie kam es zu diesem Film? Wie ist der Blick 5 Jahre danach? Wie kam es zur Entscheidung für ein Künstlerleben? Und wie ist es heute?

Die Filmvorführung «Funkstille in Mailand» im Kunstmuseum Liechtenstein am Donnerstag, 5. September beginnt um 18.00 Uhr. Der Eintritt ins Museum beträgt CHF 8.–.

ANZEIGE

de Sede

LOVA MOBEL
9490 VADUZ www.lova.li